

# »Eine unbezahlbare Erfahrung«

Studentica – Ein Online-Netzwerk von Studierenden für Studierende

Schon früh haben Florian Reifschneider und Alex Klein angefangen, sich für Computer und das World Wide Web zu interessieren. Reifschneider brachte sich während der Schulzeit das Programmieren selbst bei. Und Klein löste als Kind die Computerprobleme seines Vaters, um später den Informatikleistungskurs zu belegen. Heute, selbst noch Studenten am Institut für Informatik, sind sie Gründer von einem Startup-Unternehmen, von *Studentica*. Die Idee zu dem akademischen Online-Netzwerk für Studierende der Goethe-Universität hatte Reifschneider vor drei Jahren, als er begann, Facebook-Gruppen zu gründen. Zunächst eine für den eigenen Informatikjahrgang, danach eine für alle Informatikstudierenden. Als auch dort immer mehr Nicht-Informatiker Mitglied werden wollten, gründete Reifschneider schließlich eine allgemeine Facebook-Gruppe für die gesamte Goethe-Universität. „Dabei ist mir bewusst geworden, dass Bedarf für eine Plattform besteht, auf der sich die Studierenden über den Uni-Alltag, den Lehrstoff oder anderes

austauschen können“, sagt Reifschneider. Obgleich Facebook den Anstoß zur Idee für *Studentica* gegeben hat, sehen die beiden Startup-Gründer in dem größten Online-Netzwerk keine Konkurrenz: „Facebook ist für die private Kommunikation unter Freunden ausgelegt. Die Plattform legt den Schwerpunkt nicht auf einen akademischen Austausch. Unser Ziel aber ist es, unseren Nutzern dabei zu helfen, effizienter und zielgerichteter zu studieren. *Studentica* ist kein Freundschafts-Netzwerk.“

Auf *Studentica* haben die Nutzer die Möglichkeit, die originalen Lehrveranstaltungen gewissermaßen zu reproduzieren. „Unser Anliegen war es, die Studierenden zu autorisieren, selbst Kurse auf *Studentica* zu erstellen. Andernfalls ist man darauf angewiesen, dass der Lehrende eine Online-Plattform für seine Kurse benutzt“, erklärt Reifschneider. Innerhalb der Online-Veranstaltungen können sich die Studierenden untereinander und mit dem jeweiligen Lehrenden über Inhalte austauschen. Es können Materialien hochgeladen oder Wikis errichtet werden.

## Eine unbezahlbare Erfahrung

Nach einer Testphase im Wintersemester 2014/15 ist das akademische Online-Netzwerk nun für die gesamte Goethe-Universität verfügbar. „Wir wollen *Studentica* nicht am Studenten vorbei bauen. Daher war es uns in der Testphase wichtig, möglichst viel Feedback einzuholen, um unsere Plattform weiter zu verbessern“, sagt Klein. Das führte bereits dazu, dass es neuerdings eine Funktion für private Lerngruppen gibt. Zurzeit nutzen knapp elf Lehrende und 700 Studierende die Plattform.

Auch das nächste Tool ist schon in Planung. Mithilfe sogenannter Meilensteine sollen die Nutzer auf *Studentica* zukünftig ihr Studium vom ersten bis zum letzten Semester durchplanen können: Stundenpläne, Auslandssemester oder zu erreichende Leistungspunkte. Doch nicht nur für die Studierenden, sondern auch für ihre eigene berufliche Entwicklung sehen die Informatiker einen Mehrwert in ihrem Startup. „Wir haben im letzten Jahr sowohl aus technischer als auch aus ökonomischer Sicht viel dazugelernt. Wir wissen jetzt,



Florian Reifschneider (l.) und Alex Klein. Foto: Frerichs

wie man ein Unternehmen zu etwas formt. So etwas lernt man weder im Studium noch in einer großen Firma. Eine unbezahlbare Erfahrung“, sagt Klein. Reifschneider ergänzt: „So ein großes Softwareprojekt macht man nicht alle Tage. Vor allem nicht während seines Studiums. Das steht nicht auf dem Lehrplan. Dementsprechend ist das auch eine tolle Ergänzung zur Uni.“

Gefördert wird *Studentica* vom Goethe-Unibator, dem Gründerzentrum der Goethe-Universität,

mit Expertise und einem Berater-Netzwerk. Finanzieren müssen die beiden Informatikstudenten ihr Startup-Unternehmen momentan jedoch noch aus eigener Tasche. Ende des Jahres werden Klein und Reifschneider ihr Studium beenden. Schon jetzt steht für sie fest: „Danach möchten wir mit *Studentica* richtig durchstarten.“

Katharina Frerichs

➤ [www.studentica.co](http://www.studentica.co)

# Zum Dokortitel und darüber hinaus

Ein maßgeschneidertes Workshop-Angebot von GRADE – Goethe Graduate Academy macht Doktoranden fit für die Karriere.

Mit den Seminaren und Workshops von GRADE stärken Doktoranden akademische und persönliche Kompetenzen und verschaffen sich die besten Startchancen für die Karriere – ob in der Wissenschaft, Wirtschaft oder Gesellschaft. Die dreiteilige Reihe „Get Prepared for the Future“ ist ein Alleinstellungsmerkmal der Goethe-Universität. „Erfolgreich promovieren beinhaltet auch eine erfolgreiche Zukunftsplanung. Das garantieren wir mit den Veranstaltungen unserer Get-Reihe“, sagt die GRADE-Geschäftsführerin, PD Dr. Heike Zimmermann-Timm. Gemeinsam mit Dr. Margarete Hubrath vom Institut für Hochschulberatung uni-support hat sie die Workshop-Reihe entwickelt. „Beginn, Mitte und Abschluss der Promotion bergen jeweils unterschiedliche Herausforderungen. In den Workshops erhalten Teilnehmer die für die jeweilige Phase richtige Unterstützung“, sagt Margarete Hubrath.

## Get Started – alles für den gelungenen Start

Eine erste Orientierung bietet der mehrtägige Workshop „Get Started“. Vermittelt werden vor allem



Foto: GRADE

Zeit- und Projektmanagement. „Ich konnte Fragen klären, die ich nicht unbedingt mit meinem Betreuer besprechen wollte. Zum Beispiel wie ich den Arbeitsalltag organisiere oder ob ich Zeiten für Urlaube oder Krankheit einplane“, sagt Elisabeth Richter. Sie promoviert im dritten Jahr in Didaktik der romanischen Sprachen und absolvierte den Kurs in ihrem ersten Promotionsjahr. Die Teilnehmer knüpfen Kontakte untereinander und ver-

netzen sich über die eigene Disziplin hinweg. „Mit vielen bin ich immer noch in Kontakt und wir teilen unsere Erfahrungen. Wenn zum Beispiel jemand einen Vortrag im Ausland hält, erzählt er uns von der vorherrschenden Vortragsmentalität“, erzählt Elisabeth Schäfer.

## Get Optimized – auf Kurs bleiben

Hat man die ersten Hürden überwunden, treten in der Mitte der Promotion neue Herausforderun-

gen auf. „Die optimistische Projektplanung der Anfangsphase kollidiert mit der Realität des Forschungsalltags“, weiß Margarete Hubrath aus vielen Gesprächen. Im neuentwickelten zweiten Teil der Reihe – „Get Optimized“ – ziehen die Promovenden daher Zwischenbilanz und stecken ihre Ziele für die zweite Hälfte der Promotion fest. Auch der Umgang mit Rückschlägen wird thematisiert. „Versuchsanordnungen laufen nicht wie geplant oder der Betreuer scheint unzufrieden – viele Doktoranden machen ähnliche Erfahrungen. Aus dem Austausch sollen sie neue Motivation schöpfen.“ „Get Optimized“ findet im Sommersemester 2015 zum ersten Mal statt.

## Get Finished – weil das Ende nur der Anfang ist

Auch für Promovenden im letzten Jahr hat GRADE das passende Angebot. An zwei Tagen üben sie vor kritischem Publikum, ihre Forschungsergebnisse kurz und prägnant darzustellen und selbstbewusst in der Disputation zu punkten. Ein anderer Schwerpunkt von „Get Finished“ dreht sich um die berufliche Zukunft.

Jeder Teilnehmer skizziert eine persönliche Roadmap für die Phase nach der Promotion. Elisabeth Schäfer hat sich bereits angemeldet. „Ich möchte mich auf meine Disputation vorbereiten und einen Einblick in den Veröffentlichungsprozess erhalten.“ Die GRADE Career Talks runden das Angebot ab: Führungskräfte aus Wissenschaft und Wirtschaft berichten von ihrer persönlichen Laufbahn und ihrem Arbeitsalltag. Promovierende stellen den Experten ungezwungen die Fragen, die ihnen auf den Nägeln brennen. Die Workshops der „Get Prepared for the Future“-Reihe sowie alle GRADE-Veranstaltungen stehen den Doktoranden der Goethe-Uni offen. Neugierig?

Zu weiteren Informationen und zur Anmeldung geht es hier:

➤ [www.uni-frankfurt.de/52284771/400\\_angebote](http://www.uni-frankfurt.de/52284771/400_angebote)